



Für Radfahrer in Stolberg bleibt viel zu tun

Aber viele Verbesserungen bereits auf den Weg gebracht. Premiere der **Bürgerbeteiligung zu Rad** mit guter Resonanz. Anregungen für das Konzept.

VON JÜRGEN LANGE

Stolberg. So etwas hat es in dieser Form zwar noch nicht in Stolberg gegeben, aber die Premiere beweist, dass der eingeschlagene Weg zumindest viel versprechend ist. Gut 40 Bürger schwangen sich jetzt auf die Sättel ihrer Fahrräder, um teilzunehmen an dieser „Bürgerbeteiligung der anderen Art“, wie es Tobias Röhm formulierte.

Radboxen und Ladestationen

Der Technische Beigeordnete selbst radelte mit weiteren Spezialisten an der Spitze des Trosses, bei dem es Informationen über bereits angelegte Projekte ebenso gab wie die Anregungen der Teilnehmer einfließen sollen in eine weitere, wenn auch stationäre Bürgerversammlung, die im Zuge der Erarbeitung eines klimafreundlichen Mobilitätskonzeptes für Stolberg am Mittwoch, 20. September, um 18 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses beginnt.

Eindrücke und Anregungen konnten der Stolberger Klimamanager Georg Trocha und Dr. Katja Engelen vom begleitenden Planungsbüro Baier bei der Tour schon reichlich entgegennehmen. Angefangen von den verbindlichen und nicht verbindlichen roten

Streifen entlang der Landesstraße 23 bis hin zum gänzlichen Fehlen einer Radwegführung im neugestalteten und neu zu gestaltenden Innenstadtbereich über fehlende Abstellmöglichkeiten bis hin zum mangelhaften Straßenbelag in diversen Bereichen, reichten die Handlungsempfehlungen und Kritikpunkte.

Insbesondere der Verzicht auf eine klar definierte Radwegführung im Bereich des Entwicklungskonzeptes Talachse sorgte für angeregte Diskussionen. Unsicher fühlten sich die Radler mangels eigenen Weges bei der Passage des Bastinsweihers. „Hier hätte vielleicht noch ein Radweg hingepasst“, erklärte Röhm, aber im übrigen Teil sei der Straßenraum einfach zu schmal, um über Bürgersteige, Fahrbahn und Parkstreifen hinaus noch einen Radweg berücksichtigen zu können. „Der Stadtrat hat abgewogen und sich mit Blick auf die Geschäfte zugunsten von Parkplätzen entschieden“, berichtete der Beigeordnete. Tempo 30 für die Innenstadtdachse und reduzierte Kreuzungen gelten dabei als Zugeständnis an die Verkehrssicherheit auch für Radfahrer. Im Rahmen des Mobilitätskonzeptes soll nun näher untersucht werden, ob und wie in den Seitenstraßen eine Fahrradfüh-



Überaus vielversprechend war die Beteiligung an der ersten Bürgerinformation per Fahrrad in Stolberg. Sie zeigte, dass das Radfahren in Stolberg nicht überall ein Vergnügen ist. Fotos: J. Lange

ung sinnvoll eingerichtet werden kann. Ein Beispiel dafür bei der Tour war der Vorschlag einer Teilnehmerin, entgegen der Einbahnführung in Richtung Europastraße durch die Rosentalstraße abkürzen zu dürfen.

Doch an anderer Stelle tut sich absehbar bereits einiges in Sachen Fahrradfreundlichkeit und Mobilität. Neben dem Parkplatz am Hauptbahnhof entstehen 16 abschließbare Fahrradboxen neben diversen weiteren überdachten Abstellplätzen. Zudem werden drei Ladestationen für Elektrofahrzeuge errichtet.

Wenige Meter weiter ab der Probsteistraße beginnt dann auch auf der Rhenaniastraße der Einstieg in ein geführtes Radwegenetz, das auf der Eisenbahnstraße hinter der Einmündung der Schneidmühle auch in einem zeitgemäßen Zustand fortgeführt werden soll. Für diese Landesstraße 23 und zudem für die Eifelstraße (L 238) in Vicht laufen die Zuschussanträge bei der Kölner Bezirksregierung, um den Ausbau der Nebenanlagen – sprich Bürgerstreifen, Radwege, Parkplätze – gefördert zu bekom-

men. „Wenn wir einen positiven Bescheid erhalten“, so Röhm weiter, „will sich der Landesbetrieb Straßenbau dranhängen und auch die Fahrbahn erneuern“.

„Ohne Radfahrstreifen auf der Fahrbahn fühlt man sich richtig unsicher unterwegs.“

TEILNEHMENDER RADFAHRER

An der Eisenbahnstraße entsteht zudem ein weiterer Knotenpunkt zur Verbesserung der Mobilität: Mit dem Bau der P+R-Anlage am Haltepunkt Schneidmühle soll noch in diesem Jahr begonnen werden – sobald nach der bereits erfolgten Einplanung der Bewilligungsbescheid des Zweckverbandes Nahverkehr Rheinland im Rathaus eintrifft. Acht verschließbare Fahrradboxen neben Unterstellmöglichkeiten sowie gut 80 Stellplätze für Umsteiger auf die Eisenbahn entstehen. Nachbesserungen für Radfahrer am Mühlener Bahnhof sind ebenso im Gespräch wie Willy-Brandt-Platz und Zweifaller Straße zu einem einheitlichen

Raum mit geführtem Verkehr werden, in dem Radfahrer gleichberechtigt sind. Details über Abstellmöglichkeiten für Fahrräder sollen im Rahmen der weiteren Planungen erfolgen, die auch zusätzliche Ladestationen für die E-Mobilität beinhalten.

Und auch für Bus- und Bahnfahrer soll im Stadtgebiet der Öffentliche Personennahverkehr attraktiver werden: Sechs sogenannte DFI-Säulen, die die Abfahrt von Zügen und Linienbussen in Echtzeit zeigen, sollen an den Haltestellen Hauptbahnhof, Schneidmühle, Mühlener Bahnhof, Rosental, Rathaus und Altstadt möglichst noch in diesem Jahr aufgestellt werden – sobald die bereits eingeplanten Mittel auch bewilligt sind.

Weitere Beteiligung der Bürgerschaft

Im Rahmen der Erarbeitung eines klimafreundlichen Mobilitätskonzeptes für Stolberg folgt einer weiteren stationären Bürgerbeteiligung. Sie beginnt am Mittwoch, 20. September, um 18 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses.



Guten Morgen

Weil er eine Beinverletzung behandeln lassen musste, wurde der Weg zum Arzt für einen Bekannten fast schon zur ausgedehnten Wanderung. Der Grund: Zwischen Schellerweg und Mühlener Bahnhof war nirgends ein freier Parkplatz zu finden. Das lag vor allem daran, dass mindestens ein halbes Dutzend Zeitgenossen – ob mangels fahrerischem Können oder einfach aus Unachtsamkeit – gleich zwei Parkplätze für ein Vehikel in Anspruch nahmen. Nur allzu gerne hätte der Bekannte saftige Knöllchen verteilt, wie das Ordnungsamt es sonst tue, flüsterte der dem ...

Vogelsänger

KURZ NOTIERT



Neue Blumenkübel für den Steinweg

Stolberg. Das Farbe nennt sich „dark grey“, das Model aus glasfaserverstärktem Kunststoff heißt „Weert“ und misst 37 mal 37 Zentimeter in der Breite sowie 87 Zentimeter in der Höhe: Die neuen Blumenkübel für die Innenstadt sind gestern im Quartiersbüro am Steinweg eingetroffen und wurden von Quartiersmanagerin Patricia Derek und dem Beigeordneten Tobias Röhm direkt begutachtet. Die ersten zwölf Exemplare sollen in diesen Tagen vor Geschäften im Steinweg durch Mitarbeiter des Technischen Betriebsamtes befestigt und durch die Kaufleute bepflanzt werden. Sie tragen auch die Hälfte der Beschaffungskosten; die andere stammt aus Mitteln des Verfügungsfonds. Daraus werden private Initiativen zur Verbesserung des Stadtbildes im Rahmen des Entwicklungskonzeptes für die Talachse gefördert. (-jül-)

Frischen Saft aus dem eigenen Obst pressen

Stolberg. Die Biologische Station macht wieder Apfelsaft aus Äpfeln aus den Gärten in der Region mit der mobilen Saftpresse. Man kann dieses Obst am Mittwoch und Donnerstag, 13. / 14. September, oder am Dienstag und Mittwoch, 17./18., und Freitag, 20. Oktober, zur Biologischen Station an der Zweifaller Straße bringen und zu Saft verarbeiten lassen. Voranmeldung unter ☎ 126170 ist notwendig.

Wehebachtaler feiern ihr 25-jähriges Bestehen

Stolberg-Schevenhütte. Die Pfadfinder „Wehebachtaler“ feiern dieses Jahr ihr 25-jähriges Bestehen am Samstag, 2. September, auf der Pfarrwiese in Schevenhütte. Beginn ist um 17.30 Uhr mit einer heiligen Messe, das Lagerfeuer lodert ab 18.30 Uhr. Gäste erwartet leckeres vom Grill und Einblicke in das Pfadfinderleben.

KONTAKT

STOLBERGER ZEITUNG

Lokalredaktion
Tel. 0 24 02 / 1 26 00-30
Fax 0 24 02 / 1 26 00-49
E-Mail:
lokales-stolberg@zeitungsverlag-aachen.de
Jürgen Lange (Leiter), Ottmar Hansen
Englerthstraße 18, 52249 Eschweiler
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Bücherstube am Rathaus (mit Ticketverkauf)
Rathausstraße 4, 52222 Stolberg
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr



Angeregte Diskussionen nach der Passage des Bastinsweihers: Die Schutzstreifen für Radfahrer wurden schmerzlich vermisst.

Goldenes Buch dient als Vorbild für Stadt in Korea

Seit der Rathauseinweihung im Jahr 1977 tragen sich Prominente und Stolberger Persönlichkeiten ein. Ein Drittel ist erst gefüllt.

VON SONJA ESSERS

Stolberg. Wussten Sie eigentlich, dass die Unterschrift von Norbert Blüm, ehemaliger Minister für Arbeit und Soziales, ein wahres Kunstwerk ist? Während sein Vorname von mehreren kleinen Vögeln umgeben ist, wird aus seinem Nachnamen ein Gesicht mit einer Brille. Ganz schön einfallreich! Was das mit Stolberg zu tun hat? Ganz einfach: Norbert Blüm gehört zu den Menschen, die sich im Goldenen Buch der Stadt Stolberg verewigt haben – und ist damit in bester Gesellschaft. Auch Je Jong-Geel, Bürgermeister der koreanischen Stadt Ansan, unterschrieb und war bei seinem Besuch von der Tradition so angetan, dass er diese nun auch in seiner Heimat einführen möchte.

Bunte Zeichnungen

Seit der Rathauseinweihung im Jahr 1977 gibt es das aktuelle Goldene Buch der Stadt Stolberg. Nicht nur Politiker wie Norbert Blüm, Martin Schulz, Ursula von der Leyen oder Ulla Schmidt haben darin unterschrieben. Auch Musiker – wie die Stolberger Sängerin LaFee – oder Sportler haben ihren Besuch in Stolberg auf diese Weise dokumentiert. Zu den Gästen zählte unter anderem auch die

Fußball-Weltmeister-Mannschaft aus dem Jahr 1974.

Aber auch Stolberger Persönlichkeiten, die Verdienste auf Landes- und Bundesebene verzeichnen konnten, dürfen sich in das Goldene Buch der Stadt eintragen. Eine von ihnen ist beispielsweise Svenja Döbelstein, die im vergangenen Jahr Bundesprinzessin des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften wurde.

Die Eintragungen finden nicht zwangsläufig im Rathaus statt. Als Bundesinnenminister Thomas de Maizière im Mai dieses Jahres die Stolberger Feuerwehr besuchte, trug er sich direkt vor Ort in das Goldene Buch ein. Auch im Zinkhütter Hof haben schon etliche Eintragungen stattgefunden, weiß Robert Walz. Der Pressesprecher der Stadt Stolberg verwaltet den Band, in den sich die Gäste stets mit einem Füller eintragen. Einträge wie der von Norbert Blüm gehören jedoch eher zu den Ausnahmen. „Die meisten unterschreiben einfach nur. Sprüche gibt es nur selten“, sagt Walz.

Das war auch mal anders.

Vor allem in den 1960er Jahren verewigten sich zahlreiche Besucher der Kupferstadt mit bunten Zeichnungen im Ehrenbuch der Stadt. Der Vorgänger des Goldenen Buches lag in der Stolberger Burg aus und wurde als eine Art Gästebuch für Touristen oder Vereine genutzt.

Auch wenn sich darin keine Berühmtheiten verewigt haben, so

bleibt dieses doch ein Zeitdokument von besonders großem, ideellen Wert, ist sich Stadtarchivar Christian Altena sicher, der das Exemplar im Archiv aufbewahrt.

Letzte Seite

Besonders lustig: Ein Besucher verewigte sich auf der letzten Seite mit dem Spruch „Ich habe mich hin-

ten angewurzelt, damit niemand aus dem Album purzelt.“ Wer dafür verantwortlich ist, konnte nie herausgefunden werden, so Altena. Im Goldenen Buch der Stadt ist übrigens noch sehr viel Platz. Rund ein Drittel der Seiten wurden bisher genutzt. „Es können in den nächsten Jahren also noch sehr viele Gäste nach Stolberg kommen“, sagt Walz und lacht.



Robert Walz (links) und Stadtarchivar Christian Altena verwalten das Goldene Buch sowie das Ehrenbuch der Stadt Stolberg. Auch Norbert Blüm (kleines Foto) hat sich im Goldenen Buch verewigt. Fotos: Sonja Essers